

Regionalkonferenz Zürich Nordost Protokoll der 20. Vollversammlung

Datum / Zeit	23. Februar 2017, 19.00 – 21.15 Uhr
Ort	Ausbildungszentrum Andelfingen, 8450 Andelfingen
Traktanden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüssung 2. Wahl der Stimmenzähler 3. Abnahme Protokoll der 19. Vollversammlung vom 26.11.2016 4. Mutationen 5. ENSI: Informationen 6. Fragen / Diskussion 7. BFE: Informationen 8. Roman Mayer, Vizedirektor, Leiter Abteilung Recht, Wasserkraft und Entsorgung 9. Termine 2017 10. Informationen aus dem Präsidium 11. Varia / Umfrage
Anwesend	Gemäss Etiketten
Gäste und Referenten	<p>Roman Mayer, Bundesamt für Energie (BFE) Stefan Jordi, Bundesamt für Energie (BFE) Felix Altorfer, ENSI Bastian Graupner, ENSI Markus Fritschi, Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Nagra Piet Zuidema, Nagra Thomas Flüeler, Bereichsleiter Kerntechnik, Baudirektion Kt. ZH Iwan Stössel, Interkantonales Labor Schaffhausen Beat Baumgartner, Amt für Umwelt Kt. TG Jürg Hertz, ehem. Chef Amt für Umwelt, Projektleiter Sachplan Kt. TG</p>
Vorsitz	Jürg Grau
Moderation und Prozessbegleitung	Urs Bachmann
Protokoll	Rita Sutter

1. Begrüssung

Der Vorsitzende, Jürg Grau, Präsident der Regionalkonferenz Zürich Nordost, begrüsst die anwesenden Mitglieder, Gäste und Vertreter der Medien zur 20. Vollversammlung der Regionalkonferenz. Stimmberechtigt sind nur die Mitglieder mit Stimmkarte. Die Einladung wurde zusammen mit den übrigen Unterlagen in Papierform verschickt. Es wurden keine



Anträge eingereicht. Jürg Grau geht die Traktandenliste kurz durch. Es wird keine Änderung der Traktandenliste gewünscht.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler wurden gewählt:

- Martin Günthard, GP Ossingen
- Daniel Stahl, GR, Ossingen

Anzahl Stimmberechtigte: 77

3. Abnahme Protokoll der 19. Vollversammlung vom 26.11.2016 (Beilage 1)

Nach einigen Anpassungen wird das überarbeitete Protokoll genehmigt und verdankt.

4. Mutationen

Gemeinde Rüdlingen:

Anstelle von **Simone Matzinger** wird der neu gewählte Gemeinderat **Othmar Schwank** die Gemeinde in der Regionalkonferenz vertreten.

Die Leitungsgruppe stimmte der Aufnahme von Othmar Schwank einstimmig zu.

Gemeinde Beringen:

Anstelle von **Eva Neumann** wird die neu gewählte Gemeinderätin **Corinne Maag** die Gemeinde in der Regionalkonferenz vertreten.

Die Leitungsgruppe stimmte der Aufnahme von Corinne Maag einstimmig zu.

Gemeinde Adlikon:

Anstelle von **Gody Sigg** wird die neu gewählte Gemeinderätin **Denise Weyermann** die Gemeinde in der Regionalkonferenz vertreten.

Die Leitungsgruppe stimmte der Aufnahme von Denise Weyermann einstimmig zu.

Gemeinde Neunkirch:

Anstelle von **Franz Ebnöther** wird der neu gewählte Gemeindepräsident **Ruedi Vögele** die Gemeinde in der Regionalkonferenz vertreten.

Die Leitungskonferenz stimmte der Aufnahme von Ruedi Vögele einstimmig zu.

Jürg Grau dankt den Abtretenden Mitgliedern herzlich für ihren Einsatz in den letzten Jahren und begrüsst die neuen Mitglieder in diesem Gremium.



Neubesetzung Einsitz in der Fachgruppe Sicherheit:

Nachfolge von Marianne Rüedi. Es sind zwei Anträge eingegangen:

Antrag 1 Die offene Position wird in der laufenden Etappe 2 nicht mehr besetzt.

Antrag 2 Peter Weiller, bisher Gast in der FG Sicherheit, wird gewählt.

Matthias Feller: Möchte wissen wer der Antragsteller ist.

Jürg Grau: Es waren zwei Antragsteller, Fritz Krebs und Samuel Erb und stammt aus der letzten VV.

Abstimmung Antrag 1: 32 Ja und 36 nein

Die offene Position kann in der Etappe 2 neu besetzt werden.

Abstimmung Antrag 2: 41 Ja und 25 Nein

Peter Weiller kann in der FG Sicherheit als Mitglied bleiben.

5. ENSI: Beurteilung des ENSI zu den Nachforderungen durch die Nagra

Anhand der Folien (Beilage) informiert Bastian Graupner, Projektleiter Etappe 2 SGT, wieso das ENSI bezüglich Eigenschaften, Stabilität und Zuverlässigkeit der Opalinus-Tonschicht zu teilweise anderen Aussagen gekommen ist als die Nagra. Seine sehr technische Begründung wieso das ENSI keinen eindeutigen Nachteil der drei Standort-Gebiete (JO, NL + ZNO) sieht, ist detailliert in den Folien ersichtlich.

ENSI beurteilt die Vorgehensweise der Nagra bei der Überarbeitung der geomechanischen Grundlagen und Unterlagen als gut. Für die drei Standortgebiete, welche für Etappe 3 zurück gestellt werden, stimmt das ENSI dem Vorschlag der Nagra zu.

6. Fragen und Diskussion zum Referat

Walter Wipf: Möchte von der Nagra wissen wie das mit der Tiefenlage ist. Sind es 700 oder 900 Meter.

Piet Zuidema: Wenn man muss kann man auch bei 900 m bauen. Analysen haben aber gezeigt, dass es dort schwieriger ist; wenn nicht unbedingt nötig sollte man es lassen. Die Daten der laufenden Messungen und die für Etappe 3 des Verfahrens vorgesehenen Bohrungen die ab 2019 beginnen, werden zeigen welche Standorte geeignet sind.

Katharina Ganz: Will wissen woher die 30 Experten kommen die das ENSI zugezogen hat.



Bastian Graupner: 7 Experten sind vom BFE. Es sind auch Experten aus Spanien, aus der Schweiz und aus Deutschland dabei. Im April 2017 wird ein Bericht veröffentlicht in dem die diversen Expertenberichte integriert sind.

Iren Eichenberger: Will wissen wie es mit der Klimaveränderung aussieht.

Bastian Graupner: Die Klimaveränderung ist ein wichtiges Thema, vor allem muss die Erosion berücksichtigt werden.

Mathias Hofmann: Möchte wissen warum das Wort „Gleichwertigkeit“ in der 2. Kriterien-Gruppe nicht vorgekommen ist.

Bastian Graupner: Gleichwertigkeit ist eine Definition. In Etappe 2 werden provisorische Sicherheitsanalysen durchgeführt. Das sind vereinfachte Sicherheitsanalysen und diese werden nicht differenziert, wenn in Etappe 2 alle gut sind gilt das als gleichwertig.

Martin Ott: Gibt zu bedenken, dass hier nicht Wissenschaftler im Raum sind und den Laien ist diese Präsentation an der Grenze der Verständlichkeit. Der Laienstandpunkt sollte konsequenter eingebracht werden und eine entsprechende Kommunikation wäre wünschenswert.

Nach 2 Jahren Arbeit sind wir Laienmitglieder auf die gleichen Ergebnisse gekommen wie das ENSI. Ist es Zufall oder nicht, dass die Aussagen mit denen der Experten übereinstimmen?

Piet Zuidema: Ist nicht sicher ob es Zufall ist. Das Verhalten aus dem Tunnel-Bau ist nicht ganz einfach und muss eingeplant werden. Ist gespannt wie es dann aussieht wenn alle Untersuchungen nach Etappe 3 abgeschlossen sind. Dann kann man nochmals darüber diskutieren.

Matthias Gfeller: Es ist zu spüren, dass es Differenzen zwischen dem ENSI und der Nagra gibt. Es wäre wünschenswert wenn es einen kurzen Abschluss-Bericht von beiden Parteien geben würde.

Felix Altorfer: Eine Zusammenfassung 6-7 Seiten mit klarer Rollenbeschreibung ist vorgesehen.

Markus Fritschi: Man muss sich bewusst sein bei Etappe 2 geht es um eine Negativ-Auswahl, es geht darum haben wir genügend Daten um etwas zurückzustellen.

Jürg Grau dankt Herrn Graupner vom ENSI für den ausführlichen und interessanten Bericht und dankt den Experten vom ENSI und der Nagra für die Ausführungen.

7. BFE: Allgemeine Informationen

Anhand der Folien (Beilage) informiert Stefan Jordi vom BFE, über den Stand der Vorarbeiten für die Etappe 3 (2018-2029) und präsentiert auch die nächsten Meilensteine. Der Bundesrat entscheidet im 2018 welche Standortgebiete zurück gestellt werden, obwohl dann die Messergebnisse der Bohrungen noch nicht vorliegen. Die Mitwirkung bei der Ermittlung von infrage kommenden Standorten für Oberflächenanlagen und deren Ausgestaltung beim Abgeltungswesen sowie beim Wissenserhalt und bei der



Kommunikation mit der Öffentlichkeit sei eine zentrale Aufgabe für die Regionalkonferenzen.

Grundsatzpapier Struktur RK: „So wenig wie möglich, aber so viel wie nötig anpassen“. Es geht auch darum innerhalb funktionierender Strukturen das Fachwissen zu erhalten und weiterzugeben. Die Umwandlung der Regionalkonferenzen in Vereine ist ein Ziel. Im Konzept regionaler Partizipation ist ein stärkerer Einbezug von Frauen und jungen Leuten vorgesehen. Das dreifach abgestufte Stimmrecht für unterschiedlich betroffene Gemeinden (Standort-, Infrastruktur- und Nachbargemeinden), der Verteilschlüssel für Kantone und Deutschland bleibt gleich wie in Etappe 2.

Termine für Ausbildungsmodule und Behörden-Anlässe (s/Beilage Folien-Präsentation)

Diskussion

Joachim Gwinner: Kritisiert das Vorgehen was die Anpassungen der Standortregionen anbelangt. Das Schreiben der drei Landräte sei sicher vielen bekannt. Hintergrund des Schreibens ist, dass sie (die betroffenen deutschen Landkreise) den Eindruck haben vom BFE nicht ernst genommen zu werden. Das Gespräch zwischen den Kantonen, den Schweizer Gemeinden und den Deutschen Landkreisen hat noch nicht stattgefunden, obwohl bereits angekündigt. Zu bedenken ist, dass dieses Tiefenlager nahe der Deutschen Grenze zu stehen kommt, da sollten auch die Deutschen Landkreise stimmberechtigt sein.

Mathias Hofman: Möchte wissen wer die Planungsträger sind und wo und wann der Standortentscheid gefällt wird.

Stefan Jordi: Die Planungsträger sind ENSI und Nagra. Entscheiden wird der Bundesrat.

Urs Capaul: Betreffend Kommunikation und Wissenstransfer. Beim letzten Länderworkshop wurde aufgezeigt, dass Schweden so ein Wissenstransfer initialisiert hat. Hat sich das BFE auch Gedanken zu diesem Punkt gemacht?

Stefan Jordi: Man muss sich sicher Gedanken darüber machen und das näher beobachten. Im Sachplan sind solche Aufgaben vorgesehen.

Ulrike Elliger: Hat eine Frage zur unterschiedlichen Gewichtung beim Stimmrecht der Gemeinden. Ist es so, dass Infrastrukturgemeinden mehr Stimmrecht haben bei bestimmten Angelegenheiten als andere?

Stefan Jordi: Momentan steht in den Musterstatuten, dass die Gemeinden von Standortregion ein exklusives Stimmrecht haben.

Ulrike Elliger: Die Infrastrukturgemeinden?

Stefan Jordi: Die Standortgemeinden, das ist der momentane Stand. Die Oberflächenanlagen können nicht in Deutschland stehen. Ein Beispiel war „Hohentengen“.

Jürg Grau: In der UG-Zusammenarbeit arbeitet man an diesem Thema. Man ist bereits ein Schritt weiter, als auf der präsentierten Folie, wurde aber noch nicht verabschiedet. Alle sind sich einig, dass die Infrastrukturgemeinden (muss noch genau definiert werden) gestärkt werden müssen. An der nächsten VV wird der Vorschlag von ZNO (in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich) vorgestellt.

Othmar Schwank: In Phase A, Etappe 3 ist ein einziges Rahmenbewilligungsgesuch aufgeführt. Wird Nagra am Ende 2021 vorschlagen wo es gemacht wird? Anhand der



heutigen Präsentation vom ENSI sehen wir, dass es unterschiedliche Auffassungen und immer wieder neue Untersuchungen gibt. Wir hatten in Etappe 2 immer wieder Gelegenheiten gehabt, Stellungnahmen abzugeben. Was sich in Etappe 2 bewährt hat sollte auch in Etappe 3 so weitergeführt werden.

Stefan Jordi: In diesem Verfahren gibt es eine klare Rollenverteilung. Nagra macht Vorschläge wie sie es bereits in Etappe 1 + 2 gemacht hat und auch in Etappe 3 machen wird. Die Stellungnahme von der Regionalkonferenz bleibt bestehen.

Markus Fritschi: Nagra hat die Rolle der Fachexpertin. Sie erarbeitet die Grundlagen und schlägt mögliche Tiefenlager vor. Das Kernenergiegesetz misst diesem Schritt der Rahmenbewilligung einen grossen Stellenwert ein. Die Vernehmlassung mit dem ganzen Einbezug ist noch nicht abgeschlossen. Nach dem Bundesratsbeschluss geht es weiter ins Parlament. Nagra muss zusammen mit dem Rahmenbewilligungsgesuch einen Bericht zur Standortwahl einreichen. Da ist natürlich die RK für eine Stellungnahme eingeladen ihren Einfluss geltend zu machen.

Thomas Feer: In Folie 4 "*Aufgaben der Gemeinden der Standortregionen*", heisst das, dass die Gemeinden und Kantone eine eigene Organisation brauchen, um die 8 Punkte zu bearbeiten. Wie ist das zu verstehen?

Stefan Jordi: Es ist etwas verwirrend. Eine wichtige Aufgabe von Standortgemeinden ist, eine Partizipation mit dem BFE aufbauen und durchführen. Im Rahmen vom Aufbau und Durchführung der Partizipation haben alle Gemeinden und die Regionalkonferenzen eine Plattform gegründet.

Iren Eichenberger: Hat gehört, dass Ende März eine Veranstaltung stattfindet zur Neuorganisation der RK. Wie sieht es dann mit dem Stimmrecht aus?

Stefan Jordi: Im nächsten Jahr muss darüber diskutiert werden, wer dabei ist. Es müssen auch zuerst die Inputs der Gemeinden gesammelt und zusammengefasst werden. Die Einladungen wurden verschickt. Es werden auch die Kantone und Deutschland eingeladen.

Jürg Grau: Die Einladungen wurden Ende Januar 2017 brieflich an die Gemeinden verschickt mit Anmeldeformular.

Matthias Stutz: Verständnisfrage ist es richtig, dass im 2018 der Bundesrat entscheidet ob alle 3 Regionen weitergehen oder nur noch 2 Regionen.

Stefan Jordi: Das ist korrekt. Und der Bundesrat hat nichts weiter als die Aussagen vom ENSI und der Nagra. Das BFE macht eine Gesamtbeurteilung zuhanden des Bundesrats.

Jürg Grau: Der Ergebnisbericht ist jetzt beim AdK in der Anhörung und Vernehmlassung. Die Leitungsgruppe der RK ZNO haben ihren Input an den AdK gemeldet, in der Hoffnung, dass dies in die Stellungnahme der Kantone einfliesst.

Jürg Grau dankt Herrn Jordi vom BFE für den ausführlichen Bericht.

8. BFE Informationen:

Persönliche Vorstellung Roman Mayer, Vizedirektor, Leiter der Abteilung Recht, Wasserkraft und Entsorgung:

Roman Mayer, Vizedirektor hat sein Amt am 1. Mai 2016 angetreten.

Mutationen bei BFE:

- **Michael Aebersold:** Hat das BFE Ende 2016 verlassen. Ausschreibung ist angelaufen und die Nachfolge ist gesichert.

Das BFE ist von Sparmassnahmen betroffen und muss 2017 beim Personalbudget sparen, eine Stelle wurde bereits abgebaut werden

- **Georges Wäspi** (pensioniert): Diese Stelle wird nicht mehr besetzt
- **Michael Grichting** (Stellenwechsel): Diese Stelle wird neu besetzt
- **Samuel Pfyffer** (Stellenwechsel): Diese Stelle wird nicht mehr besetzt

Stefan Jordi wird in Zukunft Arbeiten von den nicht besetzten Stellen übernehmen müssen, was für ihn ein grosser Mehraufwand bedeutet. Das BFE ist bemüht mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen die Arbeiten wie gewohnt weiterzuführen.

- **Leiter Kernenergie Peter Koch** (Pensioniert): Diese Position wird nicht mehr besetzt.

Das BFE ist nicht sicher, dass es alle Verfahren mit gleicher Intensität weiterführen kann.

Zurzeit habe das Verfahren zur „Stilllegung Kernkraftwerk Mühleberg“ absolute Priorität.

Auswirkung auf den SgT:

Das BFE geht davon aus, dass es keine Auswirkungen auf den Sachplan geben wird und der Termin 2018 eingehalten werden kann.

Roman Mayer dankt allen Mitgliedern der Regionalkonferenz für das grosse Engagement. Er ist sehr beeindruckt was alles in dieser Zeit erarbeitet wurde.

Jürg Grau dankt Herrn Mayer vom BFE für die ausführlichen Informationen.

9. Termine Vollversammlung 2017

Samstag,	06. Mai 2017	09:00 bis ca. 13:00 Uhr
Donnerstag,	31. August 2017	19:00 bis ca. 21:00 Uhr
Samstag,	02. Dezember 2017	09:00 bis ca. 13:00 Uhr

Eine interessante Veranstaltung:

28. Oktober 2017 von 9:00 - 16:30 Uhr Ausbildungsmodul „Radioaktivität + Strahlenschutz“

Alle Informationen: www.zuerichnordost.ch



10. Informationen aus dem Präsidium

- **Jura Ost / Nördlich Lägern**

Analog zur ZNO hat das ENSI ihre Beurteilung zu den Nachforderungen vorgestellt.

- **Nördlich Lägern**

Durch die Wiederaufnahme ergibt sich eine neue Situation, die Überarbeitung des provisorischen Gesamtberichts

- **Jura Südfuss / Wellenberg**

Nichts Neues

- **Südranden**

RK wurde aufgelöst

11. Varia / Umfrage

- **Start Bau Grundwassermessstellen**

Am 19. Januar 2017 begannen die Arbeiten für die Erstellung der Grundwassermessstellen. Alle betroffenen Eigentümer und Bewirtschafter wurden informiert und eine gemeinsame Feldbegehung wurde durchgeführt (Beilage).

- **Bohrgesuche der Nagra**

Ab 13. März 2017 liegen die gedruckten Exemplare der Gesuche bei den jeweiligen Gemeinden zur Einsicht bereit und auf den Webseiten des BFE und der Nagra als PDF.

- **Provisorischer Gesamtbericht zu Etappe 2**

Heisst immer noch provisorischer Bericht. Wenn jemand etwas ergänzen möchte bitte bei Jürg Grau melden. An der nächsten VV wird über den Bericht abgestimmt und er heisst dann „**Gesamtbericht zu Etappe 2**“.

Wichtig: Der **Schulungsordner** (Unterrichtsmaterial von der Nagra für Schulen) ist jetzt bei Jürg Grau. Wenn jemand interessiert ist bitte melden. Wichtig ist für uns, dass wir die jungen Leute für dieses Thema sensibilisieren.

Es gibt keine weiteren Fragen. Jürg Grau schliesst die Versammlung und dankt den Referenten und Teilnehmer für das Mitwirken.

Feuerthalen, 15. April 2017

Die Protokollführerin

Rita Sutter

Sämtliche im Protokoll erwähnten Präsentationen sind im Internet auf der Plattform ZNO abrufbar.